

Savoyen wäre gleichfalss bstandthafft conserviert worden, so fehr Jhr königl. hochheit [Herzog **Viktor Amadeus II.**] Pündtnuss mit lobl. standt Bern, annoch Zu Kräften gestanden wäre [- Anspielung auf das 1512 u.a. mit Zürich und Bern geschlossene Bündnis?, das tatsächlich nur kurze Zeit Bestand hatte -]<sup>2</sup>; Weilen sie aber seither Viller Zeit Zu Endt geloffen, hatt lobl. standt Bern Vermeint gehemmet Zu seyn, Zu favor der Savoyschen Neutralitet [die aber seit längerem nicht mehr bestand, war doch Savoyen mit Österreich, England und Holland gegen Frankreich verbündet]<sup>3</sup> nit anderst dan mit Vorstellungen agieren Zu können, Weillen die Eydtgnossschafft Vermitlest Jhrer Pündtnuss mit franckreich Verbunden ist, denen Zerscheidenen Potenzen so mit Jhme Zu waffen ligen, keine beyhilff Zu leisten [- Transgressionen! -], man wäre dan Vor dem Krieg durch Vorleüffige Pündtnussen darzu Verbunden gewesen.

Undt sehet Jhr hh. alless dass, wass sich Jn Eüwer Nachbahrschafft Verloffen hat, so werden Jhr Unwidersprechenlich finden, dass so Vill die lobl. Eydtgnossschafft in generalj oder die lobl. protestierende [=neugl.] Orth in particulari thuenlich Erachtet, sich denen gefährlich französischen Undernemmungen lebhaft Undt Ernstlich Zu widersetzen, franckreich selbige Zu Verlassen also bald Verbunden gewesen."

"Extract Memorials H. Von Stanion."

1) Besagte Jahrrechnung begann am 3. Juli 1707, s. EA VI 2, 1383 (Nr. 635). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Jakob II.** Zurlauben vertreten.

2) s. HBLS VI 104

3) s. etwa Zurlaubiana AH 130/120 S. 1 unten

---

Kopie, mit Dorsualnotiz des Kopisten; wohl aus der Kanzlei der Grafschaft Baden - AH 141, 323-324

## 166

1707 März 2.

A

SCHREIBEN VON [BÜRGERMEISTER UND RAT VON] ZÜRICH BZW. [SCHULTHEISS UND RAT VON] BERN AN LANDAMMANN, LANDRAT UND LANDSGEMEINDE VON SCHWYZ<sup>1</sup>

EA VI 2, 2394 Nr. 150

---

"Eüch UglæE. wird ohne weitleüffige Vorstellung Ubergenuæg selbsten bekhandt seyn, welcher maassen sich Viler Undt langen Jahren daher die Toggenburg[ische Landrechts]streitigkeit nunmehrö gewaltet, dar

durch dan denen Lobl. Eydtg. Ohrten Vilfeltige bemuehung, Zimbliche Cösten, Undt allerhand beschwerlichkeiten Zugewachsen, ohne dass durch Eint= undt andtere Versuechte freündtliche, Undt gütliche Mittel, dessen Erörterung, Undt Beylegung Verlangter massen Erweicht werden mögen; Jm gegentheil aber die sachen Jmmer mehr Einen Misslichen schwung gewinnen, so gar dass nach geendigter Jüngster Badischer Tagsazung [der XIII Orte sowie von Abtei und Stadt St. Gallen, welche am 14. November 1706 begonnen hatte]<sup>2</sup> ohnerachtet der begehrten Verzögerung Einiche Lobl. Cath. Ohrt solche sachen Underfangen, Undt durch Eigen gwältige sönderung in diserem wichtigen geschefft Bewüsster maassen Zuhandlen fortgerukhet. Wan aber wir Zue allen Undt Jeden Zeiten Unss aufrichtig gemeint erweisen, alless dass Jenige beytragen, Undt Vorkheren Zue helfen, dardurch der gemeine Ruehstand in Lobl. Eydtg. befürderet Undt besteiffet werden möchte; Alss haben wir, damit diserem so vertrüsslichen geschefft solch ohnerbundener Lauff weiterss nicht gelassen werde, Eben solchess auch dismahl Zue bescheinen dass Vortrügliche Erachtet, der Toggenburgischen Landtleüthen Freyheiten, Rechten, Undt gerechtigkeiten grundtlichen Undt wohl Unss Jnformieren Zue Lassen, maassen dan auch also beschehen, Undt dardurch sich so Vil her Vor gethan, dass Ja disern Landtleüth Zue wider dero wohl habenden Begründten Freyheiten, Undt rechten in Vilfeltige weg beschwärdt Undt Vernachtheiliget, Für nemblich aber darinn Meistenss laediert wären, Jndeme Jhr Frstl. Gn. der herr Praelat Von St. Gallen [Abt Leodegar **Bürgisser**] anfenglich der landtleüthen Landtrecht Zu widersprechen, nachwertss aber selbigess Zwahr Zue Agnoscieren, Vermeint, Jedoch mit solch bekant=beschwerlichen restrictionen, welche weder Jhr UgläE noch die Landt=Leüth selbsten Zuegeben, noch Zum stand kommen Lassen können, noch wollen; Allermassen wir Zue Verhüetung aller mehreren Verdriesslichen weitläüffigkeit, Undt Zue desto Ehender allseithiger billicher beruohigung nach gepflogener wohl bedachtlicher Uberlegung, so wohl für Eüch UgläE. beyde Verlandtrechtete Lobl. Ohrt [Schwyz und Glarus], alss auch Zu ihrer der Landtleüthen Versorgung selbst dass sicherste, Undt heilsambste Expedient Zue seyn glauben, wan nach Eüwern UgläE. beyder Lobl. Ohrten hievor Eröffneten selbss Eignen Sentiment, Undt guethfinden disern Leüth Lediglich in Ersten Landtrechtmässigen stand (wie solches A.º 1440<sup>3</sup> aufgerichtet, Undt Erst A.º 1703<sup>4</sup> wider Erneüweret worden[]), Undt also in den Völligen genuss der durch den Landt Eydt, Undt dis Landtrecht ihnen nach ausweisung dess klaren buechstabenss, Zue fliessendt, Undt Zue ständigen Freyheiten, Undt Rechten sich sezen, Undt die daherige früchten auch Unbetränkt geniessen könnten."

"Extract Schreibenss Von Beiden Lobl. Ohrten Zürich Undt Bern an Landtaman Rhat, Und ganze Gmeindt Zue Schwyz abgangen den 2ten Merzen A.º 1707."



- 1) Vorliegendes Schreiben wurde auch an Landammann, Landrat und Lands-  
gemeinde von Glarus gesandt.  
2) s. EA VI 2, 1348 (Nr. 623) spez. 1348 a. Stadt und Amt Zug war dabei  
nicht durch **Beat Jakob II.** Zurlauben vertreten.  
3) s. ebenda II 138 (Nr. 220)                      4) s. ebenda VI 2, 1075 (Nr. 520)

Kopie, mit Dorsualnotiz des Kopisten. Wohl aus dem Besitz des Am-  
manns von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob II. Zurlauben  
AH 141, 325-326 - Blatt 326<sup>r</sup> leer

## 167

[1642 n. Januar 27.]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [UNTERWEIBEL VON BREMGARTEN], JAKOB FÜCHSLI, [AN  
DEN AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Mein ... [Gruss] undt ... [Dienst] Herr gefater und schwager  
[- Füchsli war mit des Adressaten entfernten Nichte, **Katharina** Zur-  
lauben, verheiratet -] es ist meyn underdenig beger an Üch dei weil  
Üwer bruder [Garde]hau[pt]man [**Heinrich I.** Zurlauben] Nit Heym Kundt  
wey[1] yr dan wol wüsen das yr ... [uns] alle Weil ufghalten solen  
warten Und ... [uns] Kein ... [Bescheid] meynen [franz.?] kuntrackt  
wei yr dan wol wüsen das mier yetz schon ein lange Zey[t] gwarte[t]  
das so balt Keiner don so beit y[c]h dem herr schwager wole ...  
[uns] ein tag anstelenn wan meir solen [nach Zug] ufen kom dameit  
mier doch auch am eim ort moget kom dan ich von meyner oberkeit  
[Schultheiss und Rat von Bremgarten] vermanet worden sol nit mer das  
lasen anston so beit ich den herr wol ... [uns] was eine fart Zu Zug  
ist das selbig helfen an ein ort machen darmit meir auch wusen wer  
an mier seigen so kan ich meynen beuben [d.h. des Absenders Söhne:  
Beat Thomas **Füchsli** und Hans Jakob **Füchsli**] auch zum hantwerk dun  
wan das nit were weret sei ... [bereits] bem hantwerk [- während Be-  
at Thomas noch 1642 beim Zuger Glasermeister, Oswald I. **Kolin**, seine  
Lehre antreten sollte<sup>2</sup>, scheint Hans Jakob eine solche erst 1643  
beim Bremgarter Schuhmachermeister, Niklaus **Rengger**, angefangen zu  
haben<sup>3</sup> -] meit beit dem herren schwager wol meir bey uwerem gote  
[gemeint ist das Patenkind Beats II. Zurlauben, der obgenannte Beat  
Thomas Füchsli] obes gelt schicken so kann ych yn ... [einkleiden]  
unnd der ander dan sey beyd ubel wambis manglet  
mit got und **Maria** befolen ...".

"Jm ubergschickht 5 gl. by seinem Sohn meinem göttin. Und Jm  
gschenkht 20 ss den 27ten. Jenner 1642

N.<sup>a</sup> Wan Jm [Jakob Füchsli?] schon ettwas soll Zuokhendt werden  
Würdts Jmme doch